

Prêt-à-porter Sommer '98 : Emotionen - Reflexionen

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 112

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

prêt-à-porter

s o m m e r ' 9 8

Gaultier





Watanabe



Steele

Emotionen REFLEXIONEN

Emotionen bedeutet: loslassen; Reflexionen heisst: zurücknehmen. Genau diese Wechselwirkung von strömendem Gefühl und kritischem Überdenken prägt die Suche der Designer nach einer Mode, die sich der Zeit stellt.

die modische Aussage. Der Ur-Gegensatz in der Mode, die inspirierende Auseinandersetzung zwischen feminin und maskulin, gibt zum Sommer 98 den weiblichen Zügen mehr Gewicht.

Die neue Weiblichkeit verbindet sich mit Modernität, tritt selbstbewusst auf; sie hat nichts Girlie- und nichts Vamphaftes mehr an sich. Die Hosenkombinationen rücken ab vom androgynen Anzug, werden weicher, fantasievoller, die Kleider erscheinen leicht-
händig gerafft, geschoppt, gebauscht und gewickelt. Schräges setzt sich effektiv in Szene, und raffiniert asymmetrisch geführte Linien stellen perfekte Schneiderkunst unter Beweis. In mehr oder weniger subtiler Gestalt vertritt Transparenz die erotische Komponente der Mode. Überzeugend drückt sich Dekoration vor allem im Stoff aus mit erlesenen Drucken, kunstvollen Stickereien, wäschtigen Spitzen und partiell durchsichtigen Ausbrennern, mit viel seidigem oder metallischem Glanz zumal.

Zeitgerechte Sachlichkeit verbündet sich mit lustvoller Sinnlichkeit, woraus, in wechselnder Verschiebung der Akzente, ein anregendes, nuancenreiches Modebild entsteht.

Prêt-à-porter

«Modern» ist denn auch, mit der magischen Zahl 2000 als Herausforderung vor Augen, ein wichtiges Stichwort, das Veränderung anzeigt, wenngleich damit nicht schon eine bestimmte Richtung eingeschlagen ist. Allemal führen viele verschlungene Wege (und Umwege) zur Mode, doch hat sich immerhin der Blick zurück weitgehend erschöpft. Die Remakes der siebziger, achtziger oder sonstiger vergangener Jahre sind ausgereizt. Andererseits sind pur und cool und clean als Stilelemente natürlich auch nicht so wandelbar, dass sich daraus alle nötigen Anreize ziehen lassen. In der Verbindung der Pole liegt die Erneuerungskraft, im Zusammenführen von Unterschiedlichem, eben von Emotion und Reflexion.

Die Designer spielen virtuos mit Kontrasten – mit Zart und Hart, mit Entblößen und Verhüllen, mit steifen und fließenden Stoffen, mit strikter Linie und üppigem Dekor. Je kunstvoller die gegensätzlichen Merkmale ineinander verschränkt sind, umso kreativer ist

Text: Jole Fontana · Zeichnungen: Christel Neff



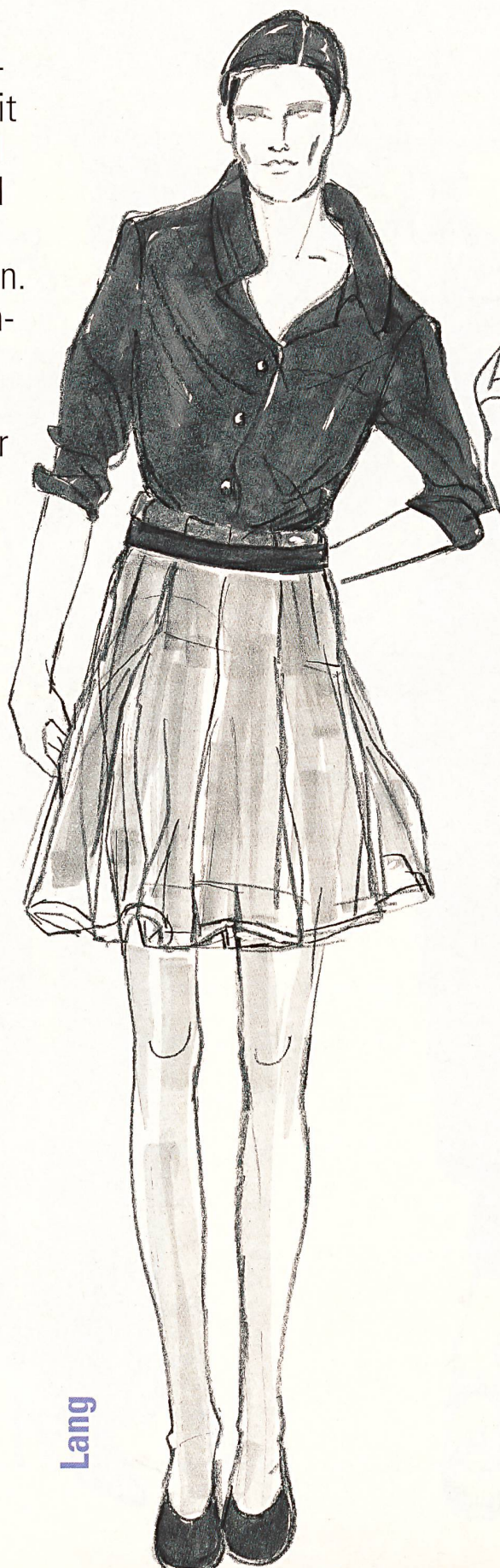
Gigli



Dior

Strict + Tender

Virtuos spielen die Designer mit Konträrem – mit Zart und Hart, Strict and Tender, mit weichen und festen Stoffen, mit Entblößen und Verhüllen. Je raffinierter die gegensätzlichen Elemente ineinander verschränkt sind, umso interessanter erscheint das Ergebnis.



Lang



Armani

Lang
Schlaepfer



Erreuno
Schlaepfer



Léonard
Schlaepfer



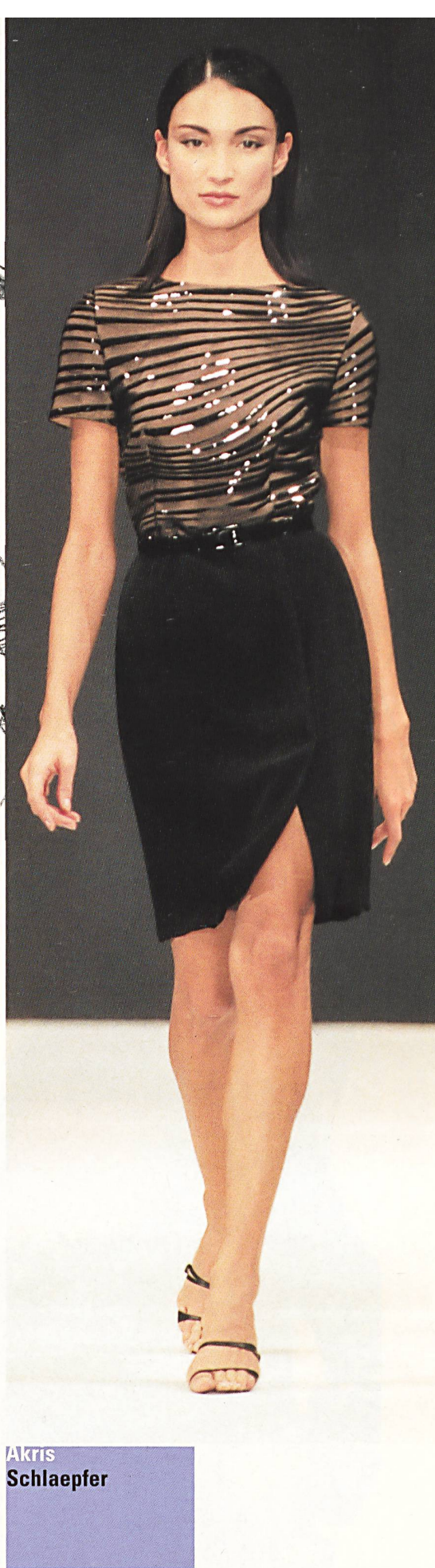
Prêt-à-porter

Schräge Linien

An Schrägem erprobt sich der Einfallsreichtum der Modemacher. Asymmetrische Linienführungen, abgeschrägte Ausschnitte und Säume, einseitige Akzente prägen Silhouetten sonder Zahl. Gekonnt gelöste Asymmetrie stellt immer auch Schnittkunst unter Beweis.



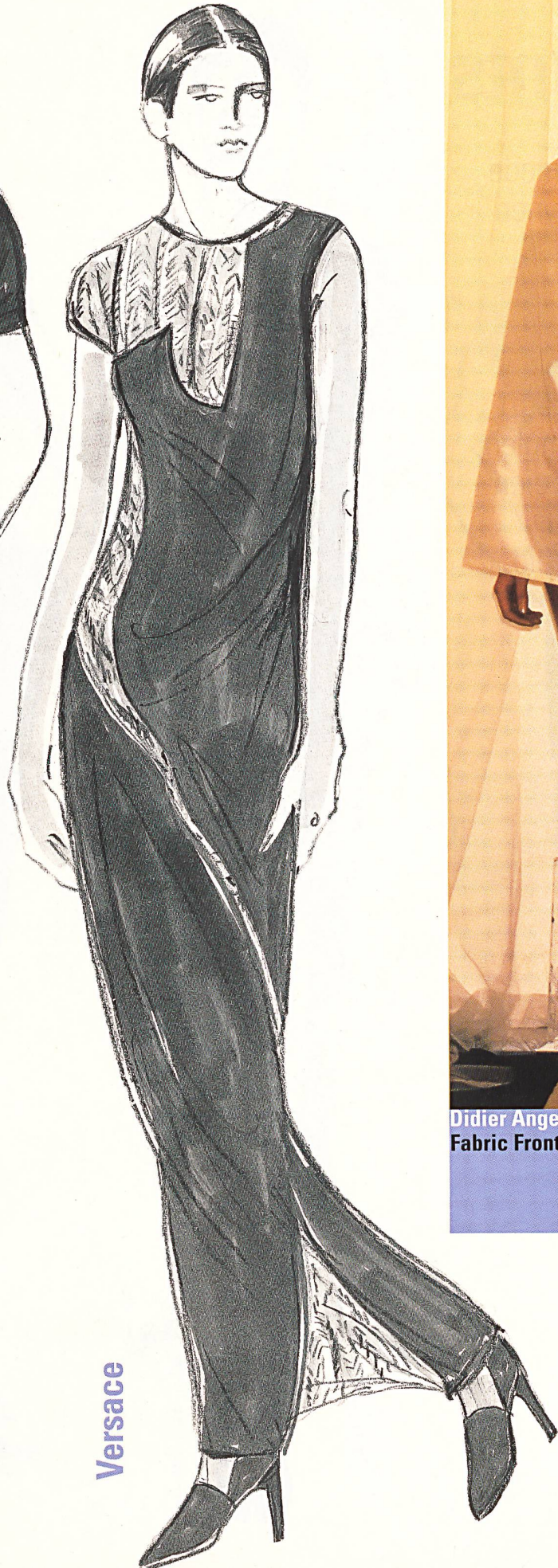
Lacroix



Akris
Schlaepfer



Van Noten



Versace

Didier Angelo
Fabric Frontline



Prêt-à-porter

New Pants

Sommerliche Hosenmode rückt ab vom androgynen Anzug und fächert eine breite Palette von Beinlängen und Schnittformen auf. Die Hosen werden vielfältig ergänzt mit Tops, die vom simplen T-Shirt und schulterfreien Miederoberteil bis zu Kasak, Jacke oder Kleid reichen.



Sander

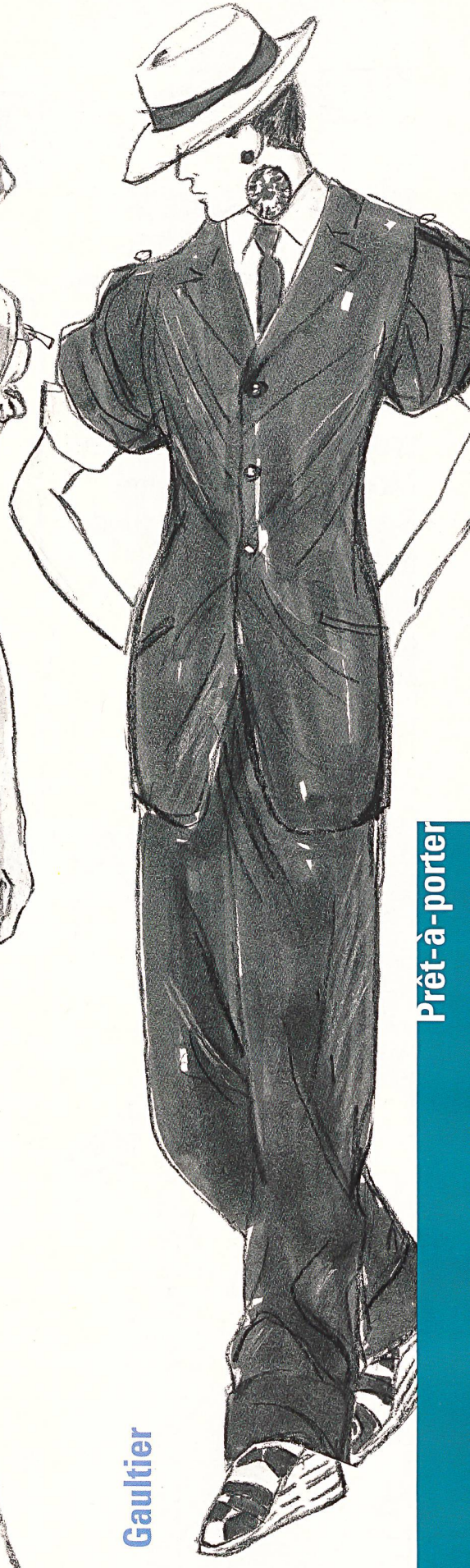
Prada



Ferré



Chloé



Gaultier

Nude

Transparenz ohne Ende: Durchblick, Einblick, nackter Busen unter einem Hauch von Stoff – der Nude look findet immer neue Nahrung. Die erotische Komponente der Mode beschäftigt die Designer nachhaltig und inspiriert sie zu mehr oder weniger subtilen Kreationen.



Versus



Armani

Grès
Schlaepfer



Grès
Fabric Frontline



Grès
Fabric Frontline



Prêt-à-porter

Blickfänge

Dekoration war das wichtige Stichwort der letzten Saison, für die Couture wie für das Prêt-à-porter. Das Thema ist weiterhin präsent mit blickfangenden Garnituren wie Fransen, Spitzeneinsätzen oder Volants, aber auch mit auffallenden Dessins und ausgeklügeltem Muster-Mix.

Prêt-à-porter

Galliano

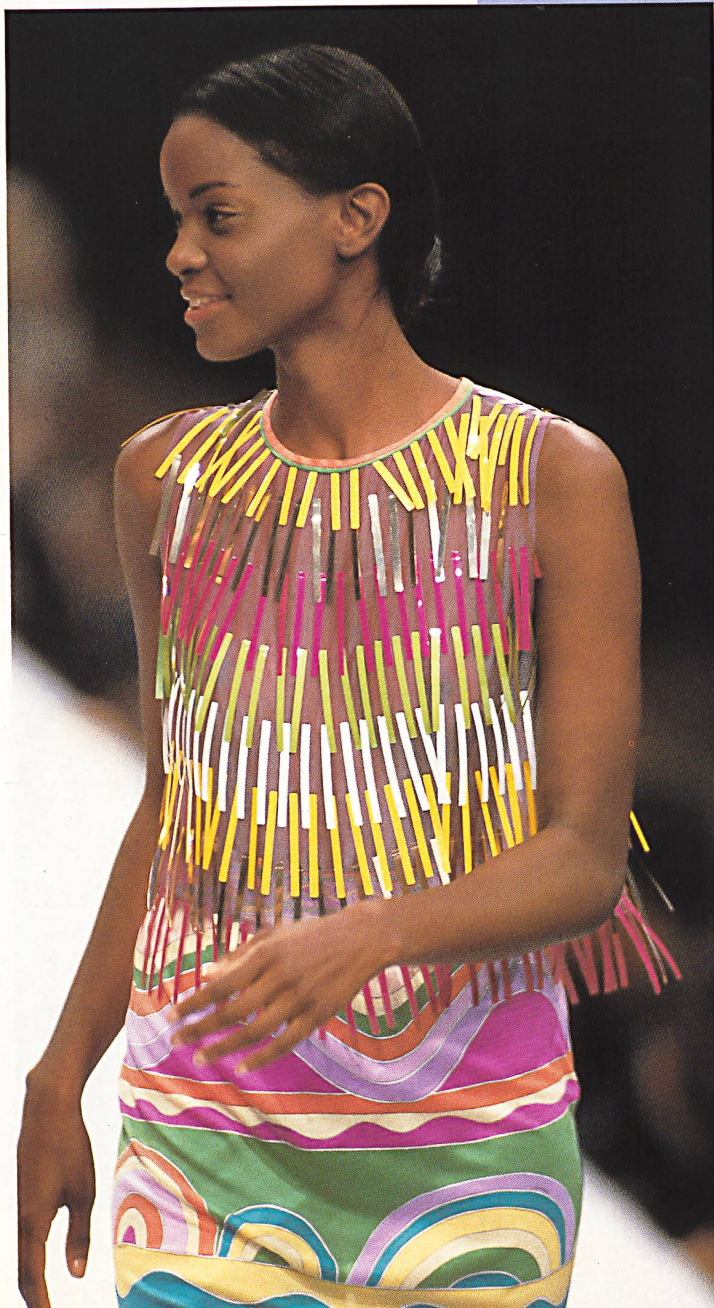


Givenchy



Lang
Schlaepfer

Léonard
Schlaepfer



Prêt-à-porter

Gewickelt + gerafft

Das Geschick für lockeres Formen und kunstvolles Raffen und Schoppen, die Lust am leichthändigen Drapieren und Wickeln von gefügigem Material drückt sich auf ganz verschiedene Weise aus. Wichtig ist dabei, dass beschwingte Bewegung in die Silhouette kommt.



Dolce e Gabbana



Westwood
Fabric Frontline



Etro
Schlaepfer



Etro
Schlaepfer

Prêt-à-porter

Grand' Allure

Zwar hat sich die Neigung zum Remake verflüchtigt, die 70er, 80er oder 30er Jahre sind kaum mehr Inspirationsquelle für die Designer. Indessen dient ein Seitenblick auf üppigere Epochen der Kostümgeschichte mitunter doch noch als Vorwand zum grossen Auftritt.



Vivienne Westwood
Fabric Frontline

Vivienne Westwood
Fabric Frontline



Prêt-à-porter